Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 54 (1928)

Heft: 10

Artikel: Eine Episode beim Empfang des Königs von Afghanistan in Bern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-461273

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer in Hedschas

Die Regierung von Bebichas hat ben ichmeizerischen Bunbesrat ersucht, ihr je einen Beamten ber Poffe, ber Bolle und ber Finangverwaltung gur Berfugung zu flellen, um biefe Dienstzweige zu organisieren. Die herren werden in der hafenstadt Dichibda am Roten Meer unweit Metta refibieren.



"Da hat's ja kei einzigi Baiz, i mocht wieder bei!"

HABIS~ROYAL Zürich Spezialitätenküche

Lehrer: "Wer nennt mir einen Sat, in dem das Wort "Ergebenheit" vor-

Ifidorli: "Geftern taufte mein Bater einen Gaul für 800, er gab en hait für 700 " -

Eine Episobe beim Empfang des Königs von Ufghanistan in Bern

Die Reugierde, diesen interessanten braunen Fürsten aus Afiens Sochland in aller Muße aus der Nähe betrachten zu können, hatte mich schon am frühen Mor= gen auf den Bahnhofperron getrieben, wo ich, hinter einem mächtigen Oleander= stock versteckt, das große Ereignis abwar= tete. Pünktlich um 11 Uhr 30 erschien der schweizerische Bundespräsident im einfachen schwarzen und ordenlosen Fest= anzuge, gefolgt von einem imposanten Bundesweibel im farbenreichen, prächti= gen Ornat mit der breiten filbernen Rette um den Hals, der verfilberten Plakette auf der hochgewölbten Bruft und dem verzierten Dreispit auf dem frischgeschurenen und sauber rasierten Haupte. Welch ein Gegensatz, dachte ich: der im einfachen Schwarz dastehende höchste Magi= strat der Eidgenossenschaft und neben ihm, pompös herausstaffiert, gleichsam in Ministeruniform, der prächtige Bundes= weibel! Bang stieg es in mir auf: wenn nur der König nicht etwa in seiner Un= kenntnis Doch da erschien er schon, schritt lebhaft auf die schweizerische Emp= fangsgruppe zu und richtig — meine furchtbare Ahnung erfüllte sich im näch= ften Augenblicke!

König Amanullah-Chan ergriff, ohne den verdutt dastehenden Bundespräsiden= ten auch nur im geringsten zu würdigen, mit beiden Händen lebhaft die Rechte des ebenfo verdutten Bundesweibels, fah ihm in seine treuen Berneraugen, gab ihm einen berzhaften afiatischen Ruß und be= gann fofort in liebenswürdigfter Beise in persischer Sprache auf ihn einzureden, worauf der Herr Bundesweibel in entzückender Verlegenheit und mit urchigem Berndeutsch, das ähnlich wie das Perfische klang, abwehrte und den König an den sprachlos verweilenden Präsidenten der Schweizerischen Eidgenoffenschaft ver= mies.

Zuerst begriff König Amanullah-Chan nicht, dann aber flärten sich seine Züge lächelnd auf und mit eleganter Gefte übergab er dem Bundespräfidenten seinen schweren, pelzgefütterten Uniformenman= tel und seine die Geschenke für die Schweiz enthaltende, prall gefüllte Reise= tasche mit einem freundlichen Wink, da= mit abzutreten. — Bange Sekunden ver= gingen, bis endlich von hüben und drüben rettende Selfer in Gestalt von Di= plomaten, Dolmetschern und Sekretären eingriffen und das Migverständnis klär= ten. Worauf Amanullah-Chan' an der Seite des richtigen Bundespräsidenten die Revue der Ehrenkompagnie abnahm.

Giris Bernenfis

Fritchen und Karl spielen Soldäterlis. Fritchen ist der Soldat, Karl der Haupt= mann. Während der Inftruktionsstunde fragt nun Karl seinen Untergebenen: "Was muß man also tun, wenn der Feind kommt?" Fritchen, eifrig bemüht, alles in korrektem Hochdeutsch auszudrük= fen, erwidert prompt: "Wenn der Feind fommt, muß man scheißen."